

Liebe Nationalpark-Partner,

die vom NIT in Kiel durchgeführten Umwelt-Checks sind ein fester Bestandteil der Nationalpark-Partnerschaft. Die Checks bestehen neben der Bewertung Ihrer bisherigen Aktivitäten aus Tipps, wie Sie Ihren Betrieb in den Bereichen Wasser-, Energie- und Abfallmanagement sowie Mobilität, Barrierefreiheit, regionaler Wertschöpfung und allgemeinem Umweltschutz noch nachhaltiger und klimafreundlicher gestalten können. Und es gibt eigentlich nur eins, was noch mehr nachhaltige Ideen zu bieten hat als ein solcher Umweltcheck – nämlich ganz viele Umweltchecks! Deshalb haben wir Ihnen in diesem Dokument ein kleines „Umweltcheck-Bestof“ zusammengestellt – mit häufig gegebenen Tipps, aber auch selteneren Hinweisen, die wir besonders wertvoll fanden. Uns ist bewusst, dass nicht jeder der hier aufgeführten Ratschläge zu Ihrem Betrieb passt – und vermutlich haben Sie viele der Ideen auch schon umgesetzt. Dennoch hoffen wir, dass vielleicht der ein oder andere brauchbare Tipp für Sie dabei ist.

Also, Vorhang auf für unsere Umweltcheck-Toptipps!

Wasser

1 Es ist essentiell, um die Verunreinigung des Abwassers und somit letztendlich auch die der Ozeane zu reduzieren: Der **Einsatz von biologisch abbaubaren, nicht-antibakteriellen Spül- und Reinigungsmitteln**. Das NIT empfiehlt hier dringend, auf das EU-Ecolabel zu achten, welches beispielsweise auf den Produkten von *Klar*, *Sodasan* oder der grünen Linie von *Frosch* zu finden ist.

2 Den Verbrauch von Leitungswasser reduzieren und sich den natürlichen Wasserkreislauf zu Nutzen machen: Das sind die positiven Effekte der **Nutzung von Regenwasser**. Das NIT schlägt vor, gesammeltes Regenwasser für die Pflanzen auf dem Gelände oder auch zur Fuß- und Textilreinigung nach Wattwanderungen zu verwenden. Weitere Tipps zu diesem Thema gibt das Umweltbundesamt:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelt-tipps-fuer-den-alltag/garten-freizeit/regenwassernutzung#textpart-2>

3 Die Vermüllung der Meere durch Plastik ist ein hochaktuelles Thema, mit dem sich die meisten unter Ihnen auch schon längst befassen. Wer sich noch weiter engagieren will, dem empfiehlt das NIT eine (noch) umfassendere Information der Gäste und/oder eine Fördermitgliedschaft bei **Küste gegen Plastik** e.V.

[\(https://www.kueste-gegen-plastik.de/\)](https://www.kueste-gegen-plastik.de/)

Außerdem empfohlen:

- Die Installation von **Perlatores** im Bad (= Durchflussbegrenzer für Waschbecken und Dusche), um Wasser zu sparen
- Die Nutzung **moderner Spülmaschinen** mit Wasser-Rückgewinnung
- Ein **Sammel- und Aufbereitungssystem für Grauwasser** (= gering verschmutztes Abwasser), sodass dieses dann für die WC-Spülung wiederverwertet werden kann.

Energie

1 Viele von Ihnen haben sich bestimmt schon mit dem Thema befasst oder es umgesetzt – dennoch ist es der vom NIT mit Abstand am häufigsten gegebene Tipp zum Thema Energie: Die **Umstellung auf Ökostrom**, der zu 100% aus regenerativen Quellen stammt. Der NIT empfiehlt, beim Anbieter auf das TÜV-Siegel oder das OK-Power-Label zu achten – dann ist der Umstieg meist einfach und manchmal sogar mit Kostenvorteilen für Sie verbunden.

2 Besonders wenn die Umstellung auf Ökostrom noch nicht erfolgt ist, ist **Stromsparen** wichtig und sinnvoll. Das NIT führt hier mehrere einfache Maßnahmen auf, wie das gelingen kann: Zum Beispiel mit dem Einbau von **Bewegungsmeldern und Dämmungsschaltern**, um nicht unnötig Licht brennen zu lassen, sowie durch **Steckdosenleisten mit Schaltern**, die den Standby-Betrieb von elektrischen Geräten verhindern.

3 **Heizen** ist sehr energieintensiv – daher ist es besonders wichtig, dass es richtig und effizient geschieht. Unabdingbar dafür ist eine **gute Wärmedämmung** der Räumlichkeiten. Doch auch **Thermostate** an den Heizungen helfen bereits, den Energieverbrauch zu reduzieren, indem nur dann geheizt wird, wenn es nötig ist.

Außerdem empfohlen:

- Umstellung auf **LED-Lampen**, da diese einen geringeren Stromverbrauch haben
- Wenn Sie bereits viele dieser Maßnahmen umgesetzt haben – kommunizieren Sie es nach außen! Das ist beispielsweise möglich mit einem **CO₂-Rechner auf der Website**, der angibt, wie viele Emissionen Sie durch Ihr Energiemanagement bereits einsparen.

Abfall

1

Die **Reduktion von Plastikmüll** ist aus vielerlei Gründen elementar und steht deshalb auch für das NIT ganz weit oben. Wichtige Schritte sind die Nutzung von **Mehrweg- statt Einwegflaschen** (am besten Glas, da Plastik-Pfandflaschen oft nicht mehrfach genutzt werden) und die **Verbannung von Portionspackungen** beim Frühstück/am Kiosk usw.

Ideen für Alternativen gibt es genug, beispielsweise den Nutellaspender im Frühstücksraum (<http://www.heikotel.de/hotels/hotel-am-stadtpark/photo-galerie/fruehstuecksraeume.html>) oder beim Projekt „Plastikfrei wird Trend“ (<https://www.plastikfrei-wird-trend.de/>)

2

Die Nutzung von **Recyclingpapier** im täglichen Bedarf und gegenüber Ihren Kunden ist bei den meisten von Ihnen schon verbreitet. Das NIT empfiehlt jedoch wiederholt, sicherzugehen, dass es sich dabei um **Papier mit dem Blauen Engel** handelt, da dieses im Gegensatz zu FSC-Papier immer aus 100% Altpapier besteht.

3

Binden Sie Ihre Gäste in den Prozess der Abfallvermeidung mit ein! Empfehlen Sie ihnen vorab, sich **Brot Dosen und Trinkflaschen für Ausflüge** mitzubringen und / oder stellen Sie sie gemeinsam mit Bauwollbeuteln und -taschen für Ihre Gäste bereit.

Außerdem empfohlen:

- Einsatz von **waschbaren Handtuchrollen** im WC. Produziert keinen Abfall wie Papierhandtücher und spart Strom im Gegensatz zu elektrischen Handtrocknern.
- Engagement im Rahmen von **gemeinschaftlichen Müllsammelaktionen** (wie z.B. „SPO klart auf“, <https://www.st-peter-ording.de/eventsuche/veranstaltungen/veranstaltung/spo-klart-auf-1950.html>)

Mobilität

1 Sie ist Teil von fast jedem Umweltcheck des NIT: Die eindringliche Empfehlung, den Gästen vor der Buchung **Informationen über eine umweltfreundliche Anreise** mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu geben und zu diesem Zweck den **Anreisebutton von bahn.de und eine Verlinkung zu nah.sh** auf der Website zu integrieren. Auch wenn die Wege an der Westküste lang sind und die nächstgelegene Haltestelle oft weit – zeigen Sie Ihren Gästen dennoch auf, was möglich ist (zb Shuttle-Busse, Anruf-Sammeltaxi etc).

2 Wenn Sie Ihren **Betrieb für Radfahrer noch interessanter machen**, könnte dies zur Folge haben, dass die Leute öfter mal das Auto stehen lassen, um zu Ihnen zu kommen – oder sich für Tagesausflüge eher mal auf den Sattel schwingen. Das NIT empfiehlt hier beispielsweise die Vermietung von Fahrrädern, das Angebot von Abstellmöglichkeiten, Reparatur-Sets und Lademöglichkeiten für E-Bikes oder Angaben über nahegelegene Radwege, Entfernungen und Möglichkeiten für Touren auf der Website.

3 Nicht nur die Gäste sollten umweltfreundliche Fortbewegungsmittel nutzen. Auch Sie sollten, so gut es geht, das Auto stehen lassen und **auf Angebote des ÖPNV zurückgreifen**. Und als Firma dazu anregen, dass auch Ihre Mitarbeiter*innen dies tun – indem ÖPNV-Tickets bezuschusst oder sogar gänzlich bezahlt werden.

Barrierefreiheit

1 Oft haben Sie Ihre Betriebe schon im Rahmen der Möglichkeiten gut an die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Menschen angepasst. Dem NIT ist in dieser Hinsicht besonders eines wichtig: Gut sichtbare **Kommunikation der Verhältnisse** an leicht auffindbarer Stelle, sodass betroffene Menschen sich vorab informieren können, was sie vor Ort bei Ihnen erwartet.

Regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Produkte

1 In der Gastronomie ist es besonders gut möglich, nachhaltige Produkte anzubieten, die zudem noch die regionale Wirtschaft stärken. Deshalb meint auch das NIT: Bieten Sie bei den Mahlzeiten / in Ihrem Kiosk / im Café **Speisen und Getränke aus der Region** an (z.B. Mineralwasser von Vivaconagua aus Husum). Der NIT empfiehlt außerdem, darauf zu achten, dass die Produkte **aus biologischem Anbau** stammen und nach Möglichkeit **fair gehandelt** sind (besonders bei Kaffee und Schokolade).

2 Auch das Büro kann nachhaltiger gestaltet werden: Der NIT empfiehlt hier gerne die **umweltfreundlichen Büromaterialien** von <http://www.memo.de>

3 Sie können die nachhaltige Entwicklung in der Region ganz einfach fördern, indem Sie ihre Gäste **auf die lokalen Anbieter hinweisen**, mit denen sie kooperieren – oder auch auf die Angebote und Aktionen anderer Nationalpark-Partner.

Außerdem empfohlen:

- Ausbau des Anteils **vegetarischer Gerichte** und Snacks
- Darauf achten, dass auch die **Souvenirs im Shop regional und fair produziert** werden
- Beschäftigung von **Handwerkern und Dienstleistern** aus der Region

Einer geht noch: **Der Zugabe-Tipp**

Das war es also, das große Umweltcheck-Bestof. Wenn Sie all diese Tipps in die Tat umsetzen, wird garantiert nicht nur das NIT beim nächsten Check begeistert sein. Aber natürlich haben Sie vieles von dem eben Gelesenen längst realisiert – und damit wären wir auch schon bei unserem Zugabe-Tipp: **Tun Sie Gutes und reden Sie darüber!** Auch das NIT empfiehlt, dass man seine Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz breit kommuniziert – gegenüber potenziellen Gästen, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit. So haben am Ende alle etwas davon: Sie gewinnen vielleicht ein paar neue Gäste – und die Öffentlichkeit die Gewissheit, dass es sich bei Umweltschutz und Einsatz für mehr Nachhaltigkeit um ein wichtiges Thema handelt, wo in der Nationalpark-Region bereits viel passiert.

Herzliche Grüße,

Ihre Nationalparkverwaltung